

Wer kennt sie noch? 'Anhalter', 'Körler Edelapfel', 'Gestreifter Matapfel' oder 'Siebenschläfer' sind hessische Apfelsorten, die nur selten und regional auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Diese robusten Äpfel werden gerade von der Bevölkerung aufgrund ihrer Regionalität und ihrer typischen Eigenschaften in Bezug auf Geschmack und Verarbeitung besonders geschätzt.

Obstliebhaber, Naturschützer und die Mitglieder des Pomologen-Vereins e.V. versuchen in Hessen das kulturelle und pomologische Erbe, die genetische Vielfalt an alten Obstsorten zu erhalten. Gemeinsam mit anderen „Apfel-Freunden“ versucht die Landesgruppe Hessen, auf vergessene Apfelsorten aufmerksam zu machen. Im Rahmen der Kampagne „Hessische Lokalsorte des Jahres“ finden viele Aktivitäten wie zum Beispiel Pflegemaßnahmen an Altbäumen, Pflanzaktionen oder Sortenausstellungen statt. In Zusammenarbeit mit heimischen Baumschulen werden Jungbäume der einzelnen Sorten herangezogen und stehen somit für Pflanzungen zur Verfügung.

Unterstützen Sie den Erhalt alter Apfelsorten, indem Sie einen Baum der „Hessischen Lokalsorte des Jahres“ pflanzen oder Produkte aus heimischen Streuobstbeständen wie z. B. naturtrüben Apfelsaft kaufen.

Weitere Informationen zu alten Obstsorten finden Sie unter www.pomologen-verein.de

Unterstützt wird die Kampagne 2009 durch:

NABU Friedberg
Naturschutzgruppe
Friedberg-Dorheim e.V.
www.nabu.de



Wetterauer Edelobstbrand
Reiner Emmerich/
Friedberg
www.wetterauer-edelobstbrand.de



Obst- und Gartenbauverband Wetteraukreis e.V.
www.gartenbauvereine-hessen.de

- SCHMIDT, H.: Hessische Lokalsorten. „Das Gartenjahr“, Jhg. 4, 7/1949, S. 116
- BAUSCHMANN, G. / KAHL, S.: Alte Sorten neu entdeckt – Der Dorheimer Streifling. Apfelpost 1/1997, Wetzlar, S. 19
- KAHL, S.: Die guten alten Äpfel – Dorheimer Streifling. NZH-Pomologie, Serie 2, Wetzlar, 1998/99
- KAHL, S.: Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen. Aßlar, 2004, S. 6
- BRANDT, E.: Von Äpfeln und Menschen... Fischerhude, 2004, S. 132

Baumschule

Die Hessische Lokalsorte 2009 'Dorheimer Streifling' ist neben anderen alten Obstsorten in folgender Baumschule zu beziehen:

Gartenbaumschule Rinn

Heuchelheimer Str. 129
35398 Gießen
Tel.: 0641/62850
www.rinnbaumschule.de



Hrsg. und © 2008:
Pomologen-Verein e.V. – Landesgruppe Hessen
Redaktion „Hessische Lokalsorte des Jahres“
c/o Steffen Kahl, Bachstraße 28, 35614 Aßlar

Text: Steffen Kahl
Gestaltung: Robert Scheibel
Fotos: Gerd Bauschmann (Baum, Blüte)
Ottfried Schreiter, Spiegelbild Natur (Früchte)
Abbildung des Apfel-Kunstdrucks aus der Serie „Die guten alten Äpfel“ mit freundlicher Genehmigung der NZH Projekt GmbH in Wetzlar, bei der die Kunstdrucke bezogen werden können (www.nzh-projekt-gmbh.de).

2009

Dorheimer Streifling



Landesgruppe Hessen

Herkunft und Verbreitung

Die Wetterauer Lokalsorte 'Dorheimer Streifling' ist in Friedberg-Dorheim beheimatet. Über den Ursprung des Apfels ist nichts bekannt, lediglich Berichte älterer Mitbürger aus Dorheim, wie z.B. „Der Opa hat immer davon erzählt“ weisen auf seine Existenz hin. In einem Bericht über hess. Lokalsorten in der Zeitschrift „Das Gartenjahr“ wird die Sorte durch H. SCHMIDT 1949 erwähnt. Der 'Dorheimer Streifling' war eine von 31 Sorten, die 1944 letztmals durch die Landwirtschaftskammer im Rahmen der Wertprüfung von Lokalsorten beurteilt wurden. Nach dem Krieg ging das Wissen um den Streifling verloren und er galt lange Zeit als verschollen. Erst durch die Arbeit der Naturschutzgruppe Friedberg-Dorheim (NABU Friedberg) gelang es den Apfel wiederzufinden. Aufgrund eines Zeitungsaufrufs von Gerd Bauschmann konnten im Herbst 1995 drei Standorte identifiziert werden. Später kamen weitere Funde hinzu, wobei bis heute nur acht Altbäume registriert sind. Ihr durchschnittliches Alter wird auf ca. 80 Jahre geschätzt. Der größte Baum mit einem Stammumfang von etwa 2 m steht im Dorheimer Streuobstgebiet „Wingert“. Zwei weitere Bäume stehen in Stammheim, die 1925 als Sämlinge gepflanzt und Anfang der 30er Jahre mit dem Streifling umveredelt wurden. Seit Ende der 90er Jahre beschäftigen sich die heutigen Pomologen mit der wiederentdeckten Sorte. Inzwischen sind auch Jungbäume in heimischen Baumschulen zu beziehen. Durch die Bemühungen von Naturschützern und Pomologen konnte der Bestand vorerst gesichert werden. Es handelt sich aber nach wie vor um eine seltene, begrenzt vorkommende Lokalsorte.



Fruchtbeschreibung

Form und Größe

rund bis hochgebaut, konisch, zum Kelch leicht eingeschnürt, ungleichhälftig, stielbauchig, schwach gerippt, mittelgroß (100-150 g), von älteren Bäumen kleiner.

Schale

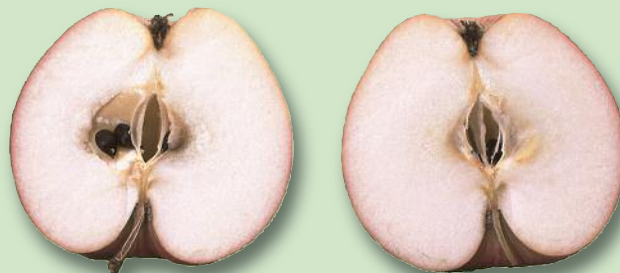
glatt und trocken, im Lager leicht fettig, gelbgrün bis strohgelb, überwiegend lebhaft gestreift, dazwischen rot gesprenkelt, Schalenpunkte hell, teils Anflüge von Rostfiguren, sehr druckfest, duftend.

Kelchseite

Kelchgrube leicht eingesenkt, von schwachen Falten und Wülsten umgeben, Kelch klein, geschlossen, Blättchen schmal, dicht zusammengedrängt, filzig, Kelchhöhle klein, trichterförmig.

Stielseite

Stielgrube eng, tief, wenig bis gar nicht berostet, graubraun, Stiel mittellang, holzig.



Kernhaus

Gefäßbündellinien zwiebförmig, Achsenhöhle offen, Kernkammern weit, Kernhauswände breit sichelförmig, wattig gerissen, Kerne gut ausgebildet, rundlich, klein, fast schwarzbraun.

Fruchtfleisch

gelblich weiß, fest, feinzellig, saftig, ausgeglichenes Zucker-Säureverhältnis, gut gewürzt, feiner Duft.

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit

An den Standort stellt die Sorte keine besonderen Ansprüche. Sie ist für alle landwirtschaftlichen Kulturböden und Hausgärten der Wetterau zu empfehlen, dabei ist sie robust und widerstandsfähig. Eine Anfälligkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingen ist bisher nicht bekannt.

Wuchs und Pflege

Der Wuchs ist mittelstark, Leitäste schräg aufrecht, später überhängend, Fruchtäste dünntriebiger. Aufgrund des anfänglich schwachen Wuchses eignet sich die Sorte besonders zum Umveredeln älterer Bäume. Regelmäßiger Auslichtungsschnitt erforderlich.



Blüte und Befruchtung

Blüte mittelfrüh, frosthart, Befruchtungsverhältnisse nicht weiter untersucht.

Ertrag und Verwendung

Die Erträge sind hoch und regelmäßig, im Alter in Folge der hohen Behangdichte alternierend. Gute Lager-eigenschaften, sehr guter Tafel- und Wirtschaftsapfel, zum Frischverzehr ab November, für die häusliche Verwertung zu Saft, Mus und Obstsalat.

Reife

Ende September bis Anfang Oktober, Haltbarkeit (Genussreife) November bis März/April, Wintersorte.